

F R I E D E N S T A G E B U C HJ u n i 1 9 9 1

<u>Datum</u>	<u>Ereignis</u>	<u>Bemerkungen</u>
01.06.	Nationale Schießbesprechung in La Pallice. Ein letztes Mal werden im Kreise der Beteiligten alle Einzelheiten durchgesprochen. Die Wetterbeurteilung ist noch günstig.	
03.06.	Bilaterale Schießbesprechung, Seitens des CEL nehmen der Schießleiter sowie der technische Verantwortliche für das Schießen teil. Von keiner Seite gibt es Einwände oder Sorgen, das Schießen am 04.06. abzuhalten. Für den 05.06. kündigt sich jedoch eine Warmfront mit schlechten Sichten, später auch starkem Wind an. Um 1500 Uhr wird "das crénau" durch den Verbandsführer angenommen, d.h. es wird fest vereinbart, am 04.06. zu schießen.	
04.06.	Die Boote verlassen La Pallice gegen 0230 Uhr. Das Schießgebiet wird gegen 0700 Uhr erreicht. Alle Positionen sind um 0730 eingenommen. Für 0830 war Verbindungsaufnahme und anschließend Schießbeginn vereinbart. Für das Geschwader und die Schnellbootflottille befindet sich der Kmdt KORMORAN, KKpt Lintner, vor Ort. Es ist bezeichnenderweise er, der mit der Verbindungsaufnahme beginnt. Seitens des CEL läuft der Betrieb gelassen an. 1. schießendes Boot ist S 63 GEIER. Beide für GEI vorgesehenen Flugkörper werden im Laufe des Vormittages erfolgreich gelöst. Gegen mittag wird plötzlich bekannt, daß am Nachmittag im Schießgebiet eine französische nationale Übung stattfindet, ergo das Schießgebiet nicht mehr zur Verfügung steht. Mit großer Hast wird daher die Personenübergabe von GEI auf FAL vorgenommen. Das Wetter läßt PX-Transfer mit Schlauchboot noch zu. Trotz aller Beeilung kann FAL seinen Flugkörper jedoch nicht vor der oben erwähnten französischen Übung lösen. Es wird daher über Sprechfunk vereinbart, den letzten Schuß nach der besagten Übung, also ab 1530 Uhr zu lösen. Dieser gelingt, erneut erfolgreich. Der FK-Schießabschnitt CEL 1991 wird am 04. Juni gegen 1600 Uhr beendet.	

Zur Wertung des Schießabschnittes sind vier Feststellungen zu treffen: 1. Seitens der beteiligten deutschen Einheiten war man bestens vorbereitet und eingestellt. Nicht eine Minute Verzögerung war zu beklagen. Die Motivation der Besatzungen war begeisternd.

2. Zusammenarbeit mit dem CEL war schwierig. Der Schießleiter war schlecht vorbereitet und beherrschte weder den Count-Down noch erinnerte er sich an die am Vortage getroffenen Vereinbarungen. Dies wurde besonders deutlich, als die deutsche Delegation unvermutet mit der Ankündigung der "nationalen Übung" konfrontiert wurde.

Trotz dieser unersprißlichen Überraschung wäre es durchaus möglich gewesen, alle Schüsse bis Mittag zu lösen. Von französischer Seite wäre es dazu jedoch erforderlich gewesen, morgens schnell den Betrieb aufzunehmen.

3. Die Vorbereitungen zum Schießen in La Pallice verliefen vollkommen problemlos. Die Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Deutschen Logistischen Bevollmächtigten in Frankreich (hier das FK-Depot Brest-St. Nicolas) war außerordentlich erfreulich und effektiv.

4. Hätte das Schießen am 04.06. nicht beendet werden können, wäre es vermutlich nicht beendet worden. Am nächsten Tage traf, wie erwartet, die Warmfront ein, und in der Reserveweche herrschte im Seegebiet südöstliche Biskaja stürmisches Wetter. Es ist daher in der Rückschau als besonders kritisch anzumerken, daß von französischer Seite die Restriktion der "nationalen Übung" am 04.06. während der bilateralen Schießbesprechung verschwiegen wurde.

05.06. Rückrüstung der Boote in La Pallice

06.06. Verlegungsmarsch nach St. Nazaire
Die Boote müssen in schwerem Wetter ca. 20 Seemeilen westlich der Ile de Ré umkehren und erneut La Pallice aufsuchen. AF OFFENBURG und Tender RHEIN verlegen nach St. Nazaire, um das offizielle Programm zu gestalten. Der Verbandsführer verlegt mit RHE nach St. Nazaire. Die zurückgebliebenen Boote verbleiben unter der Obhut des S 3.

06.06. S 66 GREIF verlegt nach Asbestentsorgung und Instandsetzung/Modifizierung zurück nach Olpenitz und nimmt die Einzelausbildung auf. GRE ist ohne Zeitverzug (!) zurückgekehrt. Für die Geschwaderführung nährt dies die Hoffnung, daß damit die technischen Probleme der Umrüstung gelöst sind.

07.06.- Informal Visit St. Nazaire
10.06. Aufgrund des schlechten Wetters werden OFF und RHE durch die örtlichen Behörden gebeten, bereits am Abend des 06. Juni (OFF) bzw. während der Nacht (RHE) einzulaufen. Die Boote folgen nach Wetterbesserung am 08. Juni und sind rechtzeitig zum ersten "open ship" vor Ort. Das offizielle Programm erstreckt sich auf Besuche des Verbandsführers beim Unterpräfekten, dem 2. Bürgermeister sowie dem örtlichen dienstältesten Marineoffizier ("Administrateur en Chef"), einem Cocktail an Bord OFF, ein Essen auf RHE sowie eine Gegeneinladung der Stadt für 100 Besatzungsangehörige. Groß ist das Interesse der Bevölkerung an den beiden Besuchstagen 08. und 09. Juni. Insgesamt ca. 5000 Besucher werden gezählt. Dies obwohl der Liegeplatz der Einheiten wenig attraktiv ist. Am Kai wird normalerweise Soja umgeschlagen, was in Matsch, Geruchsbelästigung sowie dem Vorhandensein von vielen Ratten resultiert.

St. Nazaire kann durchaus als Erfolg gewertet werden. Zum ersten Mal war dort ein Schnellbootgeschwader (komplett) zu Gast. Die Aufnahme war herzlich, doch wurde der Bezug zur Vergangenheit immer wieder (freundlich) hergestellt. Das Interesse der Medien war bemerkenswert, das der Bevölkerung erfreulich. Die Soldaten des Verbandes haben durchaus gemerkt, daß St. Nazaire "kein einfacher Hafen" ist. Sie haben sich in aller Regel sehr ordentlich benommen und einen guten Eindruck hinterlassen.

10.06. Transit von St. Nazaire nach Cherbourg
Zunächst hat nur S 80 HYÄNE den Hafen verlassen, um vor der Küste das Wetter aufzuklären. Da trotz heftiger Nordwestwinde das Fahren möglich ist, verläßt der Verband St. Nazaire im Laufe des Tages und verlegt nach Cherbourg (ausgenommen OFF). Cherbourg wird am 11. Juni morgens erreicht. Für die Boote mußte ein erneutes Anlaufen von Brest am 10.06. abends aus Wettergründen (Vorhersage) abgesagt werden. OFF macht Station in Brest, um, wie geplant, Flugkörper zu tauschen.

13.06. Nach langem Marsch bei heftigen Südwestwinden erreicht der Verband wieder Olpenitz. RHE läuft zunächst hier wieder mit ein, um die SUG auszuschiffen. Anschließend kehrt das Schiff nach Flensburg zurück.

Ende der AAG 204/91

Diese Reise ist einfach zu werten.

1. Die primäre Zielsetzung, das Flugkörperschießen, wurde uneingeschränkt erreicht. Die Leistungen der Besatzungen in diesem Bereich sind hervorragend.
2. Die sekundäre Zielsetzung, Vertretung der Bundesrepublik Deutschland im Ausland, wurde ebenso und überzeugend erreicht. Es gab von nirgendwo eine Klage.
3. Und auch das letzte Ziel wurde erreicht: Die Besatzungen konnten in relativ langen Hafenaufenthalten einen Teil Frankreichs kennenlernen und sie konnten für einige Wochen den Marinealltag mit einem besonderen Erlebnis vertauschen.

Fazit: Eine gute Reise, ohne bemerkenswerte Ausfälle an Mensch und Material.

20.06.

Besuch des Oberbefehlshaber der baltischen Flotte, Admiral Ivanov. Beteiligte Boote S 64 Bussard, S 62 Falke.
In Begleitung des Befehlshaber der Flotte wird der sowjetische Admiral von Olpenitz nach Kiel (Stückerhorn) gebracht. Die Zeit ist knapp und das Programm daher kurz. Der Admiral zeigt sich als aufmerksamer Zuhörer, davon abgesehen jedoch recht distanziert.

21.06.

Im Geschwader wird bekannt, daß der Minenabwehrverband im Golf seine Suchtätigkeit zum 15. Juli 1991 beenden wird (WEU-Beschluß). Dies eröffnet für das Geschwader die Hoffnung, daß Tender DONAU gegen Mitte bis Ende September 1991 wieder zu Hause erwartet werden kann. Für das Geschwader eine frohe Botschaft!

28.06.

Beginn Flottenurlaub 1991
Die Besatzungen beginnen zu 50 % den ersehnten und auch verdienten Urlaub. In zwei Törns wird er bis zum 19. August abgeschlossen sein.

